



**Hans-Dieter Bromberg**

*Fraktionsvorsitzender  
der SPD-Stadtratsfraktion im  
Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg*

*Stadtratssitzung, 24. Januar 2013*

*Aktuelle Debatte zum Thema*

**"STARK IV - Entschuldungshilfen des Landes Sachsen-Anhalt für Kommunen"**

*Ratssaal des Alten Rathauses der Landeshauptstadt Magdeburg*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Beigeordnete,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,  
sehr geehrte Mitarbeiter der Stadtverwaltung,  
werte Gäste und Medienvertreter,

es ist natürlich schwierig, bei 3 Vorrednern noch mal das Gleiche zu wiederholen. Es wird auch dadurch nicht besser, wenn jeder mit seinen eigenen Worten versucht die Knackpunkte zu erläutern, die in diesem Zahlenwerk stecken, was der Oberbürgermeister bereits in seiner guten und übersichtlichen Präsentation getan hat. Im Wesentlichen folge ich den Ausführungen des Oberbürgermeisters. Auch den Aussagen von Herrn Stern stimme ich zu, der grundlegend dargelegt hat, wie die Verschuldung und die hohen Defizite in unseren Haushalten der vergangenen Jahre entstanden sind. Hierzu möchte ich lediglich ergänzen, dass nicht nur die Kommunen mit Defiziten zu kämpfen haben sondern auch der Bund und die Länder. Anfang der 2000er Jahre haben sich diese Probleme überlagert und kumuliert, so dass der Eine dem Anderen nicht ad hoc aus der Klemme helfen konnte.

Insoweit sind wir jetzt an einem Punkt angelangt, wo es gilt, den besten und auch den gerechtesten Weg zu finden, um sagen zu können: Jawohl, wir haben jetzt Überschüsse auf Landesebene! Wir haben auch erkannt, dass die Kommunen, egal ob kreisfrei, kreisangehörig oder der Landkreis selber,

von hoher Verschuldung betroffen sind und müssen nun versuchen, dieses auf einem möglichst gerechten Weg auszugleichen.

Das Land hat in den letzten Jahren durchaus Möglichkeiten gehabt, die eigene Verschuldung zurückzufahren. Der Finanzminister hat mehrfach betont, dass sie auf einem guten Weg sind. Somit haben wir mit unseren Entscheidungen in den letzten Jahren genau den gleichen Weg beschritten. Wir wollen keine Neuverschuldung! Wir wollen keine neuen Kredite aufnehmen! Wir haben nicht auf Auflagen gewartet, denen wir uns hätten beugen müssen, um anschließend entsprechende Programm zu stricken, die für uns selbst dann nicht mehr zu beherrschen oder gewollt gewesen wären. Nein, wir haben uns in vielen Bereichen eingeschränkt bis hin zur Schmerzengrenze, wie es Herr Theile eben trefflich formulierte. Es gab und gibt Schmerzgrenzen auch für den Haushalt 2013 an die wir gekommen sind. Wir haben viel Kritik einstecken müssen, z.B. dass wir die Jugendarbeit nicht mehr so umsetzen, wie wir sie doch eigentlich bräuchten.

Im Moment ist die Situation für uns tragbar, wir müssen jedoch sehen, dass wir in den Folgejahren keinen Einbruch erleiden und wieder zusätzliches Geld aufbringen müssen, um dann entstandene, größere Defizite auszugleichen.

Am Entschuldungsprogramm STARK II haben wir uns beteiligt, damals ging es um Kredite, die wir aufgenommen haben, um eine Entlastung im städtischen Haushalt zu erreichen. Mit den damit verbundenen Auflagen können wir leben.

Doch wenn wir nun den Ausführungen des Oberbürgermeisters folgen, kann man an 3 Punkten festlegen, dass es nicht nachvollziehbar ist, wir hier mit den Kommunen, den kreisfreien Städten und speziell mit der Landeshauptstadt Magdeburg umgegangen wurde.

Wenn man hier Kategorien und Schwerpunkte bildet, muss dieses Konzept auch schlüssig weiter verfolgt werden und sich nicht hinterher in einer undifferenzierten Gemengelage wiederfinden, die nicht mehr zu filtern geht. Punkt 1 – Es muss klar sein, wie an die Verteilung herangegangen wurde. Punkt 2 – Wenn man die Haushalte und das Haushaltsvermögen der drei kreisfreien Städte unseres Bundeslandes analysiert, ist festzustellen, dass alle drei mit gleichguten bzw. gleichschlechten Voraussetzungen in die letzten Jahre und auch in 2013 gestartet sind, dies aber auch nur gelungen ist, wie es der Oberbürgermeister schilderte, weil das FAG das Defizit aus der Steuerkraft bereits ausgeglichen hat.

Doch wenn man hier nun einen Faktor heranzieht, der diese Steuerkraft noch einmal bemisst und ihn dann als Negativfaktor einsetzt, ist das für mich nicht mehr nachvollziehbar. So bleibt zu hoffen, dass

sich der Landtag am 31. Januar 2013 noch mal der Thematik annimmt und erkennt, dass dieser Weg so nicht weiter beschritten werden kann.

Der 3. Punkt ist die Berechnung nach dem sogenannten Mittelwert. Wer über dem Mittelwert liegt, erhält 0 Punkte. Wer darunter liegt, erhält überproportional zusätzliche Punkte. Das ist ungerecht!

Ich möchte es bei den drei Wertungspunkten belassen und nicht noch einmal das ganze Fass aufmachen, um am Ende den Boden nicht zu sehen. Ich möchte mich zu einer Beteiligung an STARK IV nicht abschließend festlegen, zumal wir noch nicht wissen, mit welchen Auflagen das Programm belegt werden wird. Erst dann gilt es genau abzuwägen! Trotzdem bleibt zu hoffen, dass dieses Programm noch einmal überdacht wird und für uns als Landeshauptstadt eine gerechtere Verteilung und somit höhere Entlastung, 35 oder 45 Millionen Euro, am Ende herauskommt.

Herzlichen Dank!

[Es gilt das gesprochene Wort.]